es rieth mir unser Profos eine gute List, die mich auch zum Ziele führte. Ich nahm bei des Obersten Kindtaufe einen übergoldeten Becher und steckte ihn dem Profos zu, der ihn in Herzbruders Zelt schaffte, so daß dieser für den Dieb gehalten und bestraft werden mußte." Mir wurde grün und gelb vor den Augen, als ich aus Olivier's eigenem Munde hören mußte, wie er mit meinem allerwerthesten Freund umgegangen war, und doch wagte ich jetzt nicht, Rache an ihm zu nehmen, weil er mir Tags zuvor das Leben geschenkt hatte und ich schwerlich zum zweiten Male auf seine Gnade rechnen durfte. Auch wollte ich zuvor noch hören, ob er den alten Herzbruder ermordet hätte. Darum würgte ich meinen Haß hinunter und fragte weiter: „Olivier, der junge Herzbruder hatte auch einen alten Vater im Lager, was ist aus dem geworden?" Es kam mir vor, daß er bei dieser Frage noch bleicher wurde, als er von Natur war; er schielte lauernd zu mir herüber und sprach: „Das mußt du besser wissen als ich, Simplicissimus, du wohntest ja in seinem Zelte. Ich habe gehört, daß der alte langweilige Sterndeuter an einer Herzkrankheit gestorben ist." „Ja wohl, an einer Herzkrankheit," erwiederte ich und konnte meinen bittern Groll nicht mehr zurückhalten Da packte er mich plötzlich am Arm, und ich glaubte schon, er wollte mir zuvorkommen; aber nein! er rief nur: „Gieb Acht, Simplicissimus. Dort biegt eine Kutsche um die Waldecke, und zwei Reiter traben nebenher. Das Glück ist uns gewogen." Wir erhoben uns und griffen zu unseren Gewehren, und die Dohlen krächzten lauter als zuvor, als ob sie von der Beute einen Theil für sich fordern wollten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057639